

## Arbeitsgruppe GND / GNF

### Protokoll der 3. Sitzung

Montag, 30. September 2009, 10:30 bis 16:15 Uhr

Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, Sitzungssaal

Status: verabschiedet

## Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Block, Barbara Dr.	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
Denker, Monika	Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem HeBIS-VZ
Gulder, Eva-Maria	Bayerische Staatsbibliothek
Hengel, Christel (Sitzungsleitung)	Deutsche Nationalbibliothek
Holbach, Werner	Bayerische Staatsbibliothek
Labner, Josef	Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH
Maske, Jörg-Ingo	ekz
Remmert, Silke	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen
Scholz, Stephanie	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen
Sigrist, Barbara	Staatsbibliothek zu Berlin, Zeitschriftendatenbank
Entschuldigt:	
Katz, Cornelia	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Kühn, Armin	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Lohrum, Stefan	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
Meßmer, Gabriele	Bayerische Staatsbibliothek
Rusch, Beate	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
Sinkovic, Martina	Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem HeBIS-IT
Gäste:	
Bernhard, Brigitte	Deutsche Nationalbibliothek
Feilhauer, Petra	Deutsche Nationalbibliothek
Heuvelmann, Reinhold	Deutsche Nationalbibliothek
Pfeifer, Barbara	Deutsche Nationalbibliothek
Polak-Bennemann, Renate	Deutsche Nationalbibliothek
Protokoll	
Behrens-Neumann, Renate	Deutsche Nationalbibliothek
Kubbernuß, Antje	Deutsche Nationalbibliothek

## Tagesordnung

1. Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokoll der 2. Sitzung der AG GND vom 15. September 2008
3. Zielsetzungen und Grundsätze des GND-Projekts
4. Termin- und Aktionsplan für GND
5. Bericht aus den Verbänden
6. GND-Formatentwurf: Vorstellung und Diskussion
7. Verschiedenes

### 1. Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung

Frau Hengel begrüßt in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende die anwesenden Mitglieder der Arbeitsgruppe Gemeinsame Normdatei (AG GND).

Ziel der heutigen Sitzung ist eine grundsätzliche Einigung auf ein Format für die Gemeinsame Normdatei aufgrund der verschickten Unterlagen sowie die Abstimmung über den vorliegenden Zeitplan.

Es gibt keine Ergänzungen oder Änderungswünsche zur Tagesordnung.

### 2. Protokoll der 2. Sitzung der AG GND vom 15. September 2008

Das Protokoll der 2. Sitzung vom 15. September 2008 wurde mit den eingebauten Ergänzungen verschickt. Bis zum 30. Oktober 2009 können weitere Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingereicht werden. Sollten bis zu diesem Zeitpunkt keine Rückmeldungen erfolgen, gilt das Protokoll als verabschiedet und wird auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek veröffentlicht.

*[Anm. das Protokoll ist verabschiedet und steht auf der Website der DNB zur Verfügung.]*

### 3. Zielsetzung und Grundsätze des GND-Projekts

Ziel der Gemeinsamen Normdatei ist die Zusammenführung der zurzeit getrennt gehaltenen Normdateien (GKD, PND und SWD) in einem an MARC 21 Authority ausgerichteten Auslieferungsformat. Zeitgleich sollen die notwendigen Veränderungen bei den Entitäten und die Relationierung in der SWD im Rahmen des Projekts mitberücksichtigt werden.

Die bereits seit Beginn des GND-Projekts im Jahr 2005 erfolgten Vorarbeiten sollen mit einbezogen werden. Gleichzeitig soll der Übergang mit den Anforderungen des Semantic Web konform sein und soll das Angebot der Normdatei in einer Linked-data-Umgebung unterstützen.

Der vorliegende Zeitplan für das Vorhaben ist eng, und es müssen zeitgleich drei inhaltliche Schwerpunkte berücksichtigt werden. Neben der Entwicklung des Formats und den Überlegungen zur Datenpflege müssen Übergangsregeln, unter Berücksichtigung der vorliegenden Regelwerke RSWK und RAK-WB und dem beabsichtigten Regelwerksübergang zu dem auf RDA basierenden neuen Regelwerk erstellt werden.

Somit stellt das Projekt GND eine Schnittstelle aus diesen drei Anforderungen dar.

Als ein nationales Kooperationsprojekt sieht das Projekt GND folgendes Arbeitsverfahren vor: Die Deutsche Nationalbibliothek erstellt die Vorarbeiten zu den oben genannten Anforderungen, und es findet eine enge Abstimmung mit den Verbänden und beteiligten Institutionen statt. Die Umsetzung der GND findet in den Verbänden statt. Die Arbeitsverteilung wurde in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe GND diskutiert und beschlossen.

Gemäß diesem Verfahren hat die Deutsche Nationalbibliothek einen Zeitplan für das Projekt und einen Entwurf für das Format der Gemeinsamen Normdatei vorgelegt und die Verbände um eine Stellungnahme gebeten.

Der Zeitplan sieht vor, dass die drei überregionalen Normdateien sowie die EST-Datei des DMA Anfang 2011 zur Gemeinsamen Normdatei zusammengeführt sind und GND zur Katalogisierung geöffnet wird. Nach dem vorgelegten Zeit- und Aktionsplan wird die Deutsche Nationalbibliothek nach dem Übergang zu GND keine Dienste für die getrennten Normdateien mehr bereitstellen können, und die Normdatendienste und -Schnittstellen sollen in der DNB und in den Bibliotheksverbänden auf das GND-Format umgestellt sein.

#### **4. und 5. Termin- und Aktionsplan für GND – Bericht aus den Verbänden**

*[Anm.: Die folgenden Angaben sind entweder im Verlauf der Sitzung gemacht oder auch schriftlich vor der Sitzung eingereicht worden.]*

##### **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)**

Das BSZ erklärt sich grundsätzlich mit den Planungen für die Fertigstellung der GND einverstanden, bittet jedoch um einen angemessenen Zeitraum für die Verbundsysteme, um die erforderlichen Änderungen für alle nachnutzenden Systeme vollziehen zu können.

Das BSZ wird für die dem Verbund angehörenden Bibliotheken eine MAB-Abbildung von GND erstellen, sobald das Format definiert ist.

Eine schriftliche Stellungnahme des BSZ liegt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe vor.

##### **BVB**

Seitens des BVB wird der vorgelegte Zeitplan begrüßt und das Interesse an seiner Einhaltung bekräftigt.

Zum Formatumstieg auf MARC 21 wurde eine Arbeitsgruppe innerhalb des BVB und des KOBV eingerichtet, genaue Angaben zum Umstiegstermin können jedoch noch nicht gemacht werden. Der Umstieg auf eine Gemeinsame Normdatei sollte mit dem Umstieg auf MARC 21 terminlich abgestimmt werden, da die Einbettung von GND in einer Umstiegsphase als schwierig erachtet wird. Darüber hinaus müssen sich die Aleph-Verbände untereinander abstimmen. Auch im BVB wird die Bedienung der Lokalsysteme als schwierig und umfangreich erachtet.

Ein Übergangsszenarium für GND wird als wünschenswert angesehen. Erst wenn ein konkretes Datenformat vorliegt, können die Anbieter beauftragt werden. Hierbei müssen auch die Versionstermine der Anbieter berücksichtigt werden. Eine Konkordanz zwischen alter und neuer Normdatennummer wird angeregt.

Der BVB bekräftigt seinen Wunsch, im geplanten Format der GND auf anwenderspezifische Felder möglichst zu verzichten.

Eine schriftliche Stellungnahme des BVB liegt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe vor.

##### **Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)**

Der GBV sieht bei rechtzeitiger Vorlage aller Informationen kein Problem für die Umsetzung, die zurzeit vorliegenden Vorgaben reichen jedoch nicht aus. Bei den technischen Problemen wird eine Parallelität mit der DNB gesehen. Das Austauschformat sowie die Bedienung der Online-Schnittstelle wird als unproblematisch eingestuft.

Problematisch sind für den GBV jedoch die folgenden Bereiche: alle Normdatensätze müssen überprüft werden, da der vorliegende Formatentwurf strukturelle Änderungen enthält. Alle Daten sind zurzeit in PICA+ gespeichert, d. h. alle Änderungen müssen nachvollzogen werden. Aktuell sind davon ca. sechs Millionen Normdatensätze betroffen. Gleichzeitig muss die Syntax für das Format sowohl für das Zentralsystem als auch für die Lokalsysteme geändert werden.

Im Formatentwurf vorgeschlagene Codierungen in Feld 005 sind im GBV anderweitig vergeben und können, aufgrund der vorhandenen Altdaten, nicht geändert werden.

Für die weiteren Planungen wünscht der GBV genaue Angaben zum Zeitplan sowie Informationen für die Übergangszeit von den getrennten Normdateien GKD, PND und SWD zur GND.

## HeBIS

HeBIS sieht prinzipiell keine Probleme, die notwendigen Umstellungen im eigenen Internformat im vorgeschlagenen Zeitrahmen nachzuvollziehen.

Wie der Übergang im Verbund konkret organisiert werden kann, muss noch geklärt werden, eventuell ist eine Schließungsphase nötig. Es muss darauf geachtet werden, dass die Einspielungen der GND die HeBIS-Datenbank nicht blockieren.

Eine schriftliche Stellungnahme der HeBIS-Verbundzentrale liegt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe vor.

## Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)

Aus Zeitgründen konnte vom hbz zur Sitzung keine Stellungnahme vorgelegt werden und soll daher nachgereicht werden.

Die grundsätzlichen Entscheidungen für den Formatumstieg stehen beim hbz wie auch beim OBV noch nicht in Gänze fest. Darüber hinaus muss der Umstieg mit dem BVB abgestimmt werden. Das hbz betont die Notwendigkeit, alle Informationen zum geplanten GND-Format so bald als möglich vorzulegen, um die Abstimmung mit den Systemanbietern vornehmen zu können. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann eine Terminabschätzung noch nicht erfolgen. Ein Übergangsszenario bzw. Regelungen zum Übergang auf GND wird als wichtig erachtet.

## Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)

Der KOBV kann aus terminlichen Gründen an der heutigen Sitzung nicht vertreten sein und hat eine Stellungnahme verschickt.

In dieser Stellungnahme werden auch vom KOBV die Auswirkungen der GND auf die Lokalsysteme betont. Deshalb fordert der KOBV ein hohes Maß an Abstimmung zwischen allen an der GND beteiligten Partnern und hält einen, zeitlich befristeten, Parallelbetrieb von altem und neuem Format für erforderlich.

## OBV

Seitens des OBV liegt, aus Zeitgründen, noch keine Stellungnahme vor. Diese wird nachgereicht. Aufgrund der anderen Strukturen in den Aleph-Verbänden stellen sich hier die Schwierigkeiten bei der Einbettung in Umstiegsprojekte (Formatumstieg auf MARC 21, GND) anders dar.

Der OBV plant im Internformat später als der BVB umzustellen. GND ist für diesen Umstieg eine wichtige Voraussetzung. Bei dieser Umstellung ist jedoch die Einbeziehung der Anbieter zwingend notwendig, was voraussetzt, dass die Vorgaben zum Format der GND sehr bald und umfassend vorliegen müssen.

Der OBV betont seine Sorge, einem Terminplan zuzustimmen. Angesichts der anstehenden gravierenden Umstellungen im Verbundsystem und in den Lokalsystemen, sieht sich der OBV zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, Aussagen zum vorliegenden Zeitplan zu machen.

## Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Die Zeitschriftendatenbank wird den Umstieg auf die Gemeinsame Normdatei gemeinsam mit der Deutschen Nationalbibliothek durchführen.

Grundsätzlich betont die ZDB jedoch die Notwendigkeit eines Nummernkonzepts. Wie wird das zukünftige Normnummernkonzept der GND aussehen, wie werden die ehemaligen Normnummern verwaltet, welche Normnummern bleiben erhalten usw. Darüber hinaus müssen die Auswirkungen auf die Titeldaten berücksichtigt werden.

Die Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Frau Hengel, fasst im Anschluss die gemachten Aussagen zusammen und ergänzt.

Die Vertreter der Bibliotheksverbände sprechen sich durchgehend dafür aus, dass für den Übergang zur GND ein gemeinsames Übergangsszenario vereinbart werden soll. Nur so könne gewährleistet werden, dass in den Verbänden die notwendigen Vorbereitungen für den Übergang auf die neuen Normdatendienste abgeschlossen werden können und eine zeitgleiche Umstellung auf GND-Dienste erfolgen kann. Die DNB wird gebeten, ein Konzept für ein Übergangsszenario vorzubereiten und möglichst zeitnah zur gegenseitigen Abstimmung an die Bibliotheksverbände weiterzugeben.

Die Vertreter der Aleph-Verbände hbz und OVB müssen vor einer tragfähigen Aussage zum Zeitplan die mit dem Umstieg auf GND verbundenen Anforderungen mit ihren Systemanbietern abstimmen und benötigen hierzu über den vorgelegten Formatentwurf hinausgehende weitere Festlegungen zum Format und zur zukünftigen Normdaten-Organisation. Frau Hengel bittet hierzu um die Rückmeldung der noch benötigten Informationen. Das Nummernkonzept für die Gemeinsame Normdatei wird von allen Teilnehmern als besonders wichtig und vordringlich eingestuft. Im Projektzeitplan ist die Bearbeitung und Vorlage bei den GND-Partnern für November/Dezember 2009 vorgesehen.

Für GND wird voraussichtlich ein neues GND-Nummernsystem angelegt und verwendet werden. Inwieweit die DNB-internen Identifier – soweit möglich- beibehalten werden, steht noch nicht fest. Voraussichtlich werden sowohl die interne Identifikationsnummer als auch die GND-Normdatenummer ausgeliefert werden, wobei die GND-Nummer als für alle gemeinsamer Identifier maßgeblich ist. Die alten überregionalen Normdatenummern werden im GND-Datensatz aufbewahrt und transportiert werden. Auch die Nummern der bei der GND-Zusammenführung auf die Gewinnersätze umgelenkten Normsätze werden im neuen GND-Datensatz festgehalten. Eine Konkordanz zwischen alten und neuen Normdatenummern kann voraussichtlich erst mit dem Beginn der Auslieferung der GND stabil sein und auch erst zu diesem Zeitpunkt erstellt werden.

Der Prototyp der GND soll Ende Juli 2010 an die Pilotpartner ausgeliefert werden, daran schließt sich eine Testphase an, erst danach erfolgt die Zusammenführung im Echtssystem mit den Umlenkungen der Verlierersätze auf die Gewinnersätze. Wegen der zu erwartenden großen Datenmengen würden die Verbände gerne sukzessive umsteigen. Es wird andiskutiert, inwieweit die Datensätze, die nicht von einer Zusammenführung betroffen sind und nur im Format umgestellt werden, nicht bereits vorab – ab der Erstzusammenführung zur GND, die für Mitte 2010 geplant ist – ausgeliefert werden könnten und das Nummernsystem für sie stabil gehalten werden könnte. Auch hierzu benötigt die DNB genaue Vorgaben und genaue Zeitangaben, wann die Verbände auf GND umsteigen können.

Für die Abstimmung des Zeitplans sind Angaben der Arbeitsgruppenmitglieder, welche Vorgaben in den Verbänden bis zu welchem Zeitpunkt erforderlich sind, zwingend notwendig.

*[Anm.: Hierzu wurde am 9. Oktober 2009 eine Anfrage mit Rückmeldefrist Ende Oktober verschickt.]*

Da die Umsetzung der getrennten Normdateien zur Gemeinsamen Normdatei mit dem geplanten Regelwerksumstieg auf RDA zusammenfällt und das GND-Format die zu erwartenden Regeländerungen durch RDA bereits berücksichtigt, müssen Regeln für die Übergangszeit bis zum endgültigen Vorliegen der RDA erstellt werden. Hierzu findet am 17. und 18. November 2009 eine gemeinsame Sitzung der Expertengruppen Formalerschließung, Normdaten und Sacherschließung statt. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Sitzung werden in der darauf folgenden Woche dem Standardisierungsausschuss zu seiner Sitzung am 25. November 2009 vorgelegt werden. Im Laufe des Oktober wird von der DNB eine Beschlussvorlage hierzu erarbeitet. Die EG Datenformate wird durch einen Vertreter an diesen Sitzungen teilnehmen, sodass der Informationstransport hierbei gewährleistet ist.

## 6. Formatvorlage – Aussagen und Diskussion

Im Vorfeld der Sitzung wurde den Teilnehmern ein Entwurf für das GND-Format sowie Aussagen zur Grundstruktur des Formats zugesandt.

Frau Hengel fasst zunächst die hierzu eingegangenen Rückmeldungen zusammen. In einem zweiten Block wird der Formatentwurf Punkt für Punkt gemeinsam durchgegangen.

In den Stellungnahmen wurden vor allem Schwierigkeiten gesehen bei

- der Angabe von Relationen in den 1XX-Feldern im Falle von Überordnungen,
- der Indexierung von untergeordneten Sätzen,
- den Expansionen.

Die eingebrachten Argumente werden bei der Diskussion des Entwurfs behandelt. Seitens der DNB wurden Anfragen an PICA zum Bereich Indexierung gestellt.

Grundsätzlich soll das GND-Format einen modularen Aufbau erhalten. Auch das Katalogisierungsformat PICA3 soll sich an der MARC-Authority-Struktur orientieren. Zum Verhältnis der erst neu in das MARC-Authority-Format übernommenen 3XX-Felder, in denen Datenelemente aus den RDA transportiert werden können, zu den bestehenden 5XX-Feldern sind Anfragen an das MARC-Office gestellt worden, aber bisher ohne Resonanz geblieben. Die Darstellung in den 5XX-Feldern wurde wegen der besseren Einpassung in die Formatstruktur bevorzugt.

Die internationale Nachnutzbarkeit von GND-Daten wird als wichtig erachtet. Deutsche Anforderungen sollen an MARBI weitergeleitet werden, jedoch nur, wenn Aussicht auf Erfolg besteht. Abweichungen vom Standard können allerdings notwendig sein, sowohl aufgrund der Altdaten, als auch, um neue Entwicklungen zu unterstützen. Dies muss auch im Rahmen der Regelwerksentwicklung betrachtet werden. So wurden zum Beispiel im perso-Projekt Aussagen zur Differenzierung von Anzeigeform und Ansetzungsform getroffen, die im Kontext der Übergangsregeln zu prüfen sind.

Der Bereich Werktitel ist im Formatentwurf noch ausgeklammert. Im GND-Zeitplan ist dieser Komplex für November/Dezember 2009 vorgesehen. Eine allgemeine Regelung für den Umgang mit Werken aus Titelsätzen im Zuge des RDA-Umstiegs kann innerhalb des GND-Projekts nicht geleistet werden, und nur die in den Normdateien vorhandenen Werksätze werden in der GND abgebildet. Dazu gehören die Datensätze der Einheitssachtiteldatei des Deutschen Musikarchivs und die Werksätze der SWD. Die Werktitel sollen im Katalogisierungsformat in Feld 130 angegeben werden und die Verfasser (Personen) bzw. Urheber (Körperschaften) sollen durchgehend in Feld 500 bzw. 510 (bzw. 511) verknüpft werden. Die Bibliotheksverbände werden um eine Stellungnahme gebeten, ob diese Regelung auch für das GND-Austauschformat übernommen werden kann. Eine Rückmeldung hierzu wird im Laufe des Oktober 2009 gewünscht.

### Vorstellung und Diskussion des Formatentwurfs

Der Diskussion geht eine Einführung in die Grundzüge der Formatvorlage voran: Neben dem Austauschformat MARC-21-Authority werden weiterhin ein Internformat (PICA+) und ein Katalogisierungsformat (PICA3) verwendet. Im Katalogisierungsformat wird auf Feldebene eine Übereinstimmung zwischen MARC 21 und PICA3 angestrebt, auf die Verwendung von MARC-21-Indikatoren wird verzichtet. Die bestehenden Systemfelder sollen erhalten bleiben. Ein Vorteil des MARC-Formats wird in der klaren Übereinstimmung von Entitätentyp und Feldbezeichnung in den beiden letzten Ziffern des Feldnamens gesehen, sowie der Differenzierung von Vorzugsbezeichnung, Namensvariante und Relation bzw. Attribut der Entität in der ersten Ziffer der Feldbezeichnung. Daher wurde zumindest auf Feldebene eine Übereinstimmung zwischen MARC 21 und PICA3 angestrebt.

Im vorliegenden Entwurf sind zunächst grobe Feldgruppen benannt worden. Neben der Übertragung der PICA-Systemfelder in die OXX-Kontrollfelder umfasst der Formatvorschlag folgende Bereiche: 1XX-Felder (Vorzugsbenennungen), 4XX-Felder (Varianten zu den Ansetzungsformen) und 5XX-Felder (Relationen).

Für die Erfassung ist im Entwurf eine Mischung aus bisher benutzten Deskriptionszeichen und der Eingabe von Subfeldern mit Einleitung durch das Dollarzeichen vorgesehen. Diese Mischung und alternative Eingabeformen sollen von Katalogisierern getestet werden. Erst danach wird eine Festlegung erfolgen, wie die Erfassung realisiert werden soll.

## OXX – Kontrollfelder

Die Inhalte der PICA3-Felder 001-004 (Datumsfelder) sollen unverändert beibehalten werden. Im Feld 005 (Satzart) kommen auf der zweiten Position weitere Entitätstypen hinzu. Die Angabe der Entitäten an dieser Stelle wurde aus technischen Gründen gewählt. Im neu eingeführten Feld 006 soll mit einem GND-Label eine Klammer um den Datenbestand gebildet werden.

In der Diskussion werden Einwände gegen die starke Untergliederung im Entitätenbereich vorgebracht. In den Verbänden ist die zweite Position teilweise mit anderen Normdatentypen besetzt. Die Wahl des Buchstabens „e“ für die Kongresse wird als ungünstig eingeschätzt, da dieser bereits für lokale Normdaten verwendet wird. Ähnliches trifft für den Buchstaben „g“ zu.

Ein Grundsatz der GND ist die klare Kennzeichnung der Entitätentypen. Zur Besetzung der zweiten Position im Feld 005 mit dem Entitätentyp wird zurzeit keine Alternative gesehen. Neben der Sichtbarkeit des Typs für die Anwender erfordern vor allem technische Funktionalitäten die Verwendung dieses Feldes (Indexierung, Link-Mechanismen, Validation). Zur Kennzeichnung der Entitätentypen wird vereinbart, für die bereits anderweitig besetzten Buchstaben soweit möglich auf andere Buchstaben auszuweichen. Das "g" für die Geografika kann aufgrund seiner Bedeutung für die Inhaltserschließung nicht getauscht werden.

## X00 – Person

Die bisherige Gliederung in Subfelder wird im Formatentwurf beibehalten. In PICA liegt teilweise eine stärkere Untergliederung vor als in MARC 21. So gibt es separate Felder für Nachnamen und Vornamen einer Person, in MARC 21 erfolgt die Angabe in einem Feld. Analoges gilt für Präfixe. Für Beinamen ist in beiden Formaten ein Subfeld vorgesehen. Von MARC 21 übernommen wird das Subfeld für die Nummerierung.

Das lokale Bemerkungsfeld in MARC 21 soll mit Sublabeln strukturiert werden, sodass verschiedene Sachverhalte strukturiert transportiert werden können. So sind Sublabel für den Code Namenstyp ("9y:", z. B. für Pseudonym) und für Bemerkungen ("9v:") vorgesehen. Auf diese Weise sollen Möglichkeiten zur weiteren Selektion und Recherche vorgehalten werden. Die Auslieferung erfolgt über lokale Unterfelder. Seitens des BVB werden Bedenken hinsichtlich der internationalen Austauschbarkeit geäußert. Es wird dafür plädiert, keine Sonderregeln für den deutschsprachigen Bereich im Format zu verankern. Grundsätzlich besteht Einigkeit darin, dass Angaben, die für den internationalen Austausch nötig sind, nicht in den lokalen Feldern abzulegen sind. Bei den vorgesehenen Inhalten wird von der DNB ein auf den deutschsprachigen Raum beschränktes Interesse gesehen. Häufig handelt es sich hier um Inhalte, die nach derzeitiger Regelwerkslage Abweichungen zu den AACR darstellen. Für spätere Selektionen werden diese Angaben benötigt. Da es keine andere Möglichkeit gibt, diese Informationen auszutauschen, wird die Verwendung lokaler Felder von DNB als vertretbar betrachtet.

Im Entwurf fehlen noch Subfelder für Sprache, Schrift und Zeit des Namens. In den RDA-Entwürfen ist das Merkmal „Gültigkeitszeit des Namens“ als optionales Element enthalten, sodass dies

möglicherweise noch ergänzt werden muss. Die Umsetzung der Originalschriftlichkeit soll erst ab 2011 nach dem Ende des GND-Projekts in einem Gesamtpaket gemeinsam mit den DNB-Titeldaten und den ZDB-Daten durchgeführt werden. Die Verbände bedauern, dass die Umsetzung nicht im Rahmen des GND-Projekts realisiert wird. Da in einzelnen Verbänden hierzu schon Anwendungen bestehen, wird die Gefahr nicht kompatibler Lösungen gesehen. Frau Hengel schlägt vor, eine gemeinsame Vorgehensweise zwischen den Anwendern abzustimmen und die Entwicklung regionaler Normdateien zu vermeiden. Hierfür wäre eine weitere Bearbeitung durch die Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen und die CJK-Arbeitsgruppen wünschenswert. Der Bereich Originalschriftlichkeit könne außerhalb des GND-Projekts weiterverfolgt und die Ergebnisse in die GND übernommen werden.

Eine Nachfrage bezieht sich auf die Angabe von Lebensdaten einer Person. Zurzeit werden die Lebensdaten als Bestandteil der Ansetzungsform in einem separaten Subfeld ausgeliefert. Im GND-Format sind sie im Feld 548 untergebracht. Diese Zeitangaben in diesem Feld beziehen sich auf die Lebenszeit der Person, nicht auf die Gültigkeit des Namens. RDA sieht ein Feld für die Gültigkeit von Namen vor (vgl. oben), MARC 21 bietet diese Möglichkeiten bisher nicht. Eine Differenzierung dieser Sachverhalte wird aber als nötig erachtet.

Weiterhin wird die Frage diskutiert, was zur Generierung von Anzeigeformen in den bibliografischen Daten benötigt wird. Es besteht hierbei ein Zusammenhang zur Regelwerksdiskussion, in der definiert werden muss, was Ansetzungsform und was Anzeigeform ist. In den Titeldaten sollen die Ansetzungsformen und die Identnummern angezeigt werden. Abhängig von technischen Verfahren und Aufwandsschätzungen muss noch geklärt werden, was im Einzelnen ausgeliefert werden soll. Vorstellbar sind mehrere Varianten. In diesem Zusammenhang wird von DNB noch geprüft, was die Expansion leisten kann. In den Aleph-Verbänden bestehen in MAB andere Möglichkeiten zur Generierung einer Anzeigeform; über diesen Bereich muss getrennt gesprochen werden.

In den 400er-Feldern können mit \$i und \$4 spezifische Typen von Synonymrelationen gekennzeichnet werden, z. B. ehemalige Vorzugsbezeichnungen. Über die Besetzung des Subfelds \$2 können Institutionen für ihre Anwendungen eine der varianten Namensformen als Vorzugsbezeichnung bestimmen. Zusätzlich ist eine Angabe im Bemerkungsfeld möglich.

In den 500er-Feldern werden Relationen zu anderen Personen, Körperschaften, Kongressen etc. abgebildet. Der Relationstyp wird in \$i als Term (Liste normiert nach SWD) und in \$4 als Code angegeben. Hierfür wird eine Codeliste vorbereitet, die mit den in RDA vorgesehenen Codes abgestimmt werden soll.

## X10 – Körperschaft

Im Bereich der mehrgliedrigen Körperschaften ist ein modularer Ansatz vorgeschlagen. Bei mehrgliedrig angesetzten Körperschaften soll die Angabe der übergeordneten Körperschaft über eine Verknüpfungsnummer erfolgen und ihr Name über eine Expansion angezeigt werden. Diese Struktur muss in den Verbänden nachvollzogen werden, um alle Änderungen zu erhalten. Verknüpfungsnummern können in MARC 21 nicht abgebildet werden und müssen daher über \$9 nachvollzogen werden ("\$90:...").

Von mehreren Seiten werden hierzu Bedenken geäußert:

Vom BVB werden Bedenken hinsichtlich der Austauschbarkeit geäußert. HeBIS erkundigt sich, ob die Recherche sichergestellt ist. Hierfür müssen die Expansionen indexiert werden können. Nach Frau Polak-Bennemann sind bei OCLC im nächsten Jahr keine Änderungen vorgesehen. Nach Angaben des OBV sind in den Aleph-Systemen Expansionen über mehrere Ebenen nicht möglich. Die Arbeitsgruppe vereinbart, dass die mehrgliedrigen Ansetzungsstrukturen bei Körperschaften vorerst erhalten bleiben. Die Auslieferung erfolgt weiter in Textform, Verlinkungen werden in anderen Feldern abgelegt. DNB-intern soll per Skript oder Programm die Eintragung der mehrgliedrigen Ansetzung und der übergeordneten Körperschaft aneinander gekoppelt werden. In

den Feldern 110 und 410 wird auf das Subfeld \$9 verzichtet. Für die Zukunft soll eine Veränderung angestrebt werden. DNB wird bei OCLC auf eine neue Lösung hinarbeiten.

Neben dem dargestellten Punkt werden keine weiteren Schwierigkeiten im Bereich Körperschaften gesehen.

### X11 – Kongress

Die Einigung zu den Körperschaften wird auf den Bereich der Kongresse übertragen. Demnach entfällt das Subfeld \$9 in den Feldern 111 und 411. Es werden keine weiteren Änderungen zum Formatvorschlag vereinbart.

Es wird die bereits länger laufende Diskussion um die Behandlung von Kongressen als Normdaten angesprochen. Verschiedentlich wurde dafür plädiert, Kongresse lediglich auf der Titlebene abzubilden. Dieser Komplex kann nicht im Rahmen der Formatentwicklung besprochen werden, sondern wird im Kontext Übergangsregeln behandelt.

### X48 – Zeit

Im Formatentwurf sind separate Datensätze für Zeitangaben enthalten. Es wird geschätzt, dass ca. 2.700 Zeitsätze erforderlich sind. Diese können maschinell erzeugt werden, bei zusätzlichem Bedarf ist die manuelle Neuerfassung nötig. Die Zeitsätze sollen durchgängig für die Angabe von Zeitpunkten und Zeitspannen in den anderen Normdatensätzen verknüpft werden. Hiervon werden Vorteile beim Retrieval erwartet.

Vom GBV werden separate Zeitsätze als nicht sinnvoll erachtet. Sie werden als aufwändig in der Katalogisierung und bei der Weiterverarbeitung eingeschätzt. Es werden Schwierigkeiten beim Austausch und bei der Übertragung in die Lokalsysteme gesehen. Auch HeBIS sieht die Zeitsätze als verzichtbar an. Für das Retrieval sei die derzeitige Indexierung der Textstrings ausreichend.

Es werden mehrere Alternativen diskutiert: Die Angaben können in Feld 548 in Textform abgelegt werden. Eine Nutzung des Feldes 448 ist nur in Verbindung mit Feld 148 möglich und daher keine Alternative. Im Feld 046 ist nur die Angabe von Geburts- und Sterbedaten möglich, Wirkungszeiten können nicht untergebracht werden.

Die Teilnehmer einigen sich auf die Verwendung von Feld 548. Hier wird die Zeitangabe in Textform abgelegt und zusätzlich bei Bedarf ein Relationstyp angegeben. Eine spätere Einführung von Datensätzen ist möglich. DNB wird für Feld 548 Beispiele liefern.

### X50 – Sachbegriff

Im Bereich der Sachbegriffe ist der Umgang mit Zerlegungsverweisungen noch zu klären. Weitere Probleme werden nicht gesehen. Mehrgliedrige Ansetzungen von Individualnamen bilden auch hier eine Schwierigkeit und werden in dem besprochenen Rahmen gelöst werden. Nach Möglichkeit sollen mehrgliedrige Strukturen generell vermieden werden. Für die Anzeige in den Titeldaten werden die Identifikationsnummer und die Ansetzungsform ausgeliefert. Frau Hengel bittet um Mitteilung, wenn etwas anderes benötigt wird.

### X51 – Geografikum

Bei den Geografika gibt es kaum mehrgliedrige Ansetzungen. Bei den vorhandenen handelt es sich i. d. R. um Bauwerke (z. B. Heidelberger Schloss). Wie mit diesen zukünftig verfahren wird, muss in der Regelwerksdiskussion entschieden werden.

## Zusammenfassung

Im Fall von mehrgliedrigen Ansetzungen wird bei Körperschaften die mehrgliedrige Ansetzungsform bis auf Weiteres als Text festgehalten und zusätzlich der übergeordnete Satz über eine Überordnungsrelation verknüpft. Intern werden Ableitungsmöglichkeiten und datensatzübergreifende Korrekturverfahren angestrebt. Klärungsbedarf besteht in der Frage, welche Sachverhalte zur Anzeigeform hinzuzuziehen sind und was genau für die Auslieferung benötigt wird. Die Verbände werden gebeten, hierfür möglichst bald Vorgaben zu liefern.

Für Werktitel wird die Verwendung des Feldes 130 vorgeschlagen. Nach Möglichkeit soll im Laufe des Oktober 2009 von den Verbänden zu diesem Punkt eine Aussage gemacht werden.

## 7. Verschiedenes

Der Vertreter der ekz regt an, die Treffen der AG GND per Videokonferenz durchzuführen. Dies wird in Anbetracht der Größe der Runde, der Menge der Beschlussvorlagen und der Länge der Sitzung von den Teilnehmern abgelehnt.

Alle Informationen zum GND-Projekt werden den Projektpartnern über die Mailingliste GND und das Normdatenwiki zur Verfügung gestellt.

Alle Anforderungen aus dieser Sitzung werden für die Teilnehmer in einer To-do-Liste zusammengefasst und über die Mailingliste zugestellt, ebenso der Formatentwurf mit den oben genannten Änderungen.

*[Anm.: Der Versand erfolgte am 9. bzw. 12. Oktober 2009.]*

Auf Rückfrage wird bestätigt, dass in der GKD mit der Umstellung auf das Online-Redaktionsverfahren der regelmäßige Offline-Import eingestellt werden wird. Vorgesehener Termin: 19. Januar 2010 *[Anm.: Wegen Schwierigkeiten bei einem Fremddienstleister tritt hierbei eine Verzögerung ein.]*

Mit einem Dank an die Teilnehmer schließt die Sitzung um 16:15 Uhr.

Christel Hengel  
Vorsitzende

Protokoll:  
Renate Behrens  
Antje Kubbernuß